

fränkischem oder italienischem Boden nicht selten vorkomme. Nachdem nun M. Tangl den merkwürdigsten Fall dieser Art, die Originalausfertigung des Testamentes des Abtes Fulrad von St.-Denis, an der noch jetzt die Zweigspitze der festuca befestigt ist, in dieser Zeitschrift XXXII, 186 f. eingehend besprochen hatte, musste es ihm nahe liegen jener Behauptung näher nachzugehen. Aus seiner sorgsamsten Untersuchung (Festschrift für Brunner S. 761 ff.) ergibt sich indes, dass sie doch sehr der Einschränkung bedarf. Ein dem Testament Fulrads einigermassen analoges Beispiel ist nur eine Urkunde von Saint-Florent zu Saumur (1099), an der ein Stück des bei der Investitur gebrauchten Seidenbandes angenäht war (Giry S. 569, N. 2). Sonst kommt es nur vor, dass in einigen Fällen auf den sorgfältig aufbewahrten Investitursymbolen selbst inschriftlich gesagt wurde, welchem Zweck sie gedient hatten, oder dass dies auf einer mit den Investitursymbolen verbundenen, unbeglaubigten Notitia erklärt wurde; für Süditalien ist ein häufiges Vorkommen solcher Verbindung zwar behauptet, aber bis jetzt nicht nachgewiesen worden. H. Br.

299. K. H. Schäfer, Geschichte des Oberhofes Eickenscheidt (Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen, Heft 32 [1910], 1 ff.), druckt im Anhang eine Reihe von Urkunden, unter denen vier aus dem 14. resp. 15. Jh. H. W.

300. Max Hein, Die Kanzlei und das Urkundenwesen der Erzbischöfe von Mainz im früheren Mittelalter (1060—1249) (Teildruck: Kap. IV. Die inneren Merkmale der Urkunden, Diss. Berlin 1909). Da das Erscheinen der ganzen Arbeit doch noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist es nicht unangezeigt, schon jetzt auf das gedruckte Kapitel hinzuweisen, das eine Reihe wertvoller Aufschlüsse bringt. Leider ist bei dem Fehlen einer Vorbemerkung nicht zu erkennen, ob dies Kapitel schon seine endgültige Fassung erhalten hat oder ob es im grösseren Rahmen noch vervollständigt werden wird. Im ersteren Fall würden sich einige wohl vermeidbare Nachträge und Berichtigungen ergeben. H. W.

301. Im Trierischen Archiv Heft XV, 53—75 (1909) behandelt P. Adalbert Schippers O. S. B. in eingehender Erörterung die als Fälschung bekannte Stiftungsurkunde Pfalzgraf Heinrichs II. für Laach (1093). Er gelangt zu dem Ergebnis, dass das angebliche Original im be-